

## Das diesjährige Schillerfest.

(10. und 11. November.)

Betrachten wir das Programm, welches der Vorstand des Schillervereins für die diesjährige Feier von Schillers Geburtstag veröffentlicht, so haben wir alle Ursache, den Männern dankbar zu sein, die sich ihrer schönen Aufgabe mit so schönem Eifer widmen und wir dürfen uns auch von dem nächsten Feste einen hohen Genuß versprechen.

Was zuerst den musikalischen Theil der Feier anlangt, so bietet er mit jeder Wiederholung des Festes größere Schwierigkeiten dar. Die musikalischen Aufführungen sollen in einem unmittelbaren Bezuge zu dem Dichter stehen. Sie sollen sich an seine Werke anschließen, der Text der Gesänge soll Schillers Gedichten entlehnt sein. Aber theils sind gerade die Gedichte Schillers im Allgemeinen und ihrem Inhalte nach am Wenigsten für die Composition geeignet und daher auch viel seltener componirt als andere, theils sind die besseren hierher einschlagenden älteren Tonsetzungen Zelters, Zumsteegs, Rombergs, A. Webers (nicht mit Carl Maria von Weber zu verwechseln) und Anderer nach und nach bei früheren Schillerfesten schon zu Gehör gebracht worden. Mit Freuden bemerken wir daher, daß der Vorstand, wie er früher Albert Lortzing u. A. zu besonderen Festcompositionen vermochte, so auch diesmal dafür Sorge getragen hat, daß die neueste musikalische Kunst dem gefeierten Dichter ihre Huldigung nicht versage. Mendelssohn-Bartholdy ist ersucht worden, eine Composition zum Feste beizusteuern. Er hat sich mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit dem edlen Zwecke angeschlossen, „die vier Weltalter“ als Vocalquartett gesetzt und dies Quartett wird von den Damen Günther-Bachmann und Bamberg, so wie von den Herren Kindermann u. Schneider gewiß in der vollkommensten Weise vorgetragen werden. Eben so ist E. A. Mangolds, des großherz. hessischen Musikdirectors, Symphonie-Cantate, „Elysium“ aus der Duett und Schlussfuge zur Aufführung kommt, eine Neuigkeit. Im letzteren Duett wirkt Fräul. Caroline Mayer mit, den Chor werden die Alumnen der Thomasschule mit der Präcision wiedergeben, die ihre Gesangsaufführungen auszeichnet.

Von Declamationen haben wir zwei gleich vorzügliche zu erwarten: eine Schillersche Elegie von Fräul. Unzelmann und eine Ballade von Herrn Heinrich Marr.

Wie früher und im vorigen Jahre namentlich Heinrich Laube und Heinr. Wuttke den academischen Theil des Festes im Saale des Hotel de Pologne mit ihren höchst beifällig aufgenommenen Vorträgen ausstatteten, so wird auch diesmal die Literatur neben der Kunst mit ihren Gaben erscheinen. Robert Heller wird Schillers Aufenthalt in Gohlis schildern und damit eine Bezeichnung der ganzen damaligen Lage des Dichters verbinden; Robert Blum sodann aber in freier Rede Schillers Beziehun-

gen zu den religiösen Bewegungen der Gegenwart entwickeln. Der erstere der beiden Schriftsteller wird mithin mehr das ästhetische, der andere das politische Moment des Schillerfestes vertreten.

Der Prolog zu „Wilhelm Tell“ ist von dem bekannten Dramatiker R. E. Prutz gedichtet und die Aufführung des großen Schauspiels wird von Herrn Marr mit aller der Sorgfalt vorbereitet, welche er der ihm obliegenden Regie zu widmen gewohnt ist.

Die Feier in Gohlis am Vormittage des 11. Novbr. behält ihre frühere Form, nur daß die Vertheilung der Prämien an die Schuljugend nicht mehr im Freien stattfinden muß, was der vorgerückten Jahreszeit wegen, besonders aus Gesundheitsrücksichten für die Kinder, bedenklich war. Diese Erlaubniß verdankt der Schillerverein einer beifälligen Entscheidung der Kreisdirection. Der Saal der Dberschenke wird diesmal, unter Aufsicht der Gohliser Schul- und Gemeindevorstände, der Feierlichkeit einen sowohl schicklichen und ausreichenden als gegen die rauhe Witterung geschützten Raum darbieten.

Bei dem Festsale im Hotel de Pologne, welches auch dies Jahr beide große Säle für die überaus zahlreich angemeldeten Theilnehmer erfordert, ist die Einrichtung getroffen, daß Lüste und Gesänge in beiden Sälen gleichmäßig zum Vortrage gelangen, so daß Niemand dadurch beeinträchtigt wird, daß er zufällig in dem einen und nicht im anderen der Säle Platz gefunden hat.

## Witterungs-Beobachtungen

vom 2. bis 8. November 1845.

(Thermometer frei im Schatten.)

Nov.	Barom. d. Stunde.	10° R. Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
2.	Morgens 8	27. 9,9	+ 7,8	SW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	— 10,2	+ 6,3	W.	Sonnenschein.
	Abends 10	28. —	+ 3—	NW.	gestirnt.
3.	Morgens 8	— 1—	+ 1,4	W.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 1,2	+ 4,3	WSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 1,9	+ 1,4	SW.	gestirnt.
4.	Morgens 8	— 3—	— 2—	SSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 2,6	+ 6—	SSO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 2—	+ 1—	SO.	gestirnt.
5.	Morgens 8	— 0,8	— 0—	SSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	28. —	+ 4,5	S.	Sonnenschein.
	Abends 10	27. 11—	+ 2—	SO.	gestirnt.
6.	Morgens 8	— 10,8	+ 0,4	SO.	heiter.
	Nachmittags 2	— 10,3	+ 5—	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10—	+ 2,8	SO.	gestirnt.
7.	Morgens 8	— 9,9	+ 2,4	SW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 9,4	+ 6,4	SW.	leicht gewölkt.
	Abends 10	— 10,2	+ 3,6	SO.	mattgestirnt.
8.	Morgens 8	— 9—	+ 2,7	S.	bewölkt, neblig.
	Nachmittags 2	— 8,6	+ 8,6	SSO.	Sonnenschein.
	Abends 1	— 8—	+ 4,7	SO.	gestirnt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.

## Turnverein.

Sonntag den 16. November a. c. früh  $\frac{1}{2}$  11 Uhr soll im Schützenhause eine Hauptversammlung der stimmberechtigten Mitglieder des hiesigen Turnvereins gehalten werden. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1) der Rechenschaftsbericht, 2) Vortrag und Bericht über ein an den hiesigen Stadtrath gerichtetes Gesuch, so wie 3) über eine an die Hohe Ständeversammlung zu richtende Petition, 4) Berathung des Grundgesetzes, 5) Wahl des neuen Turnrathes, 6) Beschlußfassung über etwaige Anträge von Mitgliedern.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der grünen Karten gestattet.  
Leipzig, am 1. November 1845.

Der provisorische Turnrath.